

3) G. Valentin, über den Verlauf und die letzten Enden der Nerven, S. 51 mit 8 Tafeln.

Ein sehr großer Aufsatz mit feinen Beobachtungen und vielseitigen Betrachtungen, welcher viele neue Aufschlüsse über den Bau und die Bedeutung der Nerven enthält. Die microscopischen Abbildungen sind so zahlreich, daß wir nicht im Stande sind, den Innhalt derselben anzuzeigen. Sie erreichen die Zahl von 86 und sind vom Verfasser selbst gezeichnet.

4) J. F. Brandt, über den Bau der sogenannten Mochsdrüsen des *Sorex moschatus*, S. 241, mit einer Taf.

Man kannte zwar schon diese Drüsen durch die Untersuchungen von Pallas, welche jedoch nicht so ins Einzelne eingehen und überhaupt nicht ihre Bedeutung gehörig entwickelten, auch von keinen so einzelnen Abbildungen begleitet waren wie hier. Der Verfasser stellt sie in die Bedeutung der Afterdrüsen, obschon sie hinter dem After im Schwanz liegen. Er bildet die einzelnen Gänge und ihre Oeffnungen ab.

5) H. von Meyer, Beiträge zu Eryon, einem Geschlechte fossiler langschwänziger Krebse, S. 261, mit zwey Tafeln.

Abgebildet sind *E. hartmanni*, sehr vollständig, et *schuberti*; beyde umständlich beschrieben. *E. cuvieri*, schlotheimii.

6) H. von Meyer, Abweichungen von der Fünzfahl bey Echinideen, (nachgewiesen durch einen vierzähligen Eibariten und 6zähligen Galeriten, S. 285, mit einer Tafel;

ein interessanter Aufsatz über die von Agassiz angeregte Symmetrie dieser Thiere.

7) A. J. Corda, Anatomie *Hydrae fuscae* pag. 297 cum tabulis tribus.

Der Verfasser bildet das Thier und seine einzelnen Theile in ungeheurer Größe ab, und hat auch Dinge daran und darinn gefunden, denen man bisher vergebens nachgegangen ist; zuerst einen After, über den man sich seit längerer Zeit gestritten hat. Der Leib schwillt an gewissen Stellen in Warzen an, welche spiralförmig liegen und zum Tasten dienen; innwendig je 4 gelbliche Muskelfasern nach der Länge, welche die *Extensores tentaculi* zu seyn scheinen; auch *Adductores tentaculi* sind vorhanden. Die Fühläden sind hohl, stehen aber nicht mit der Leibeshöhle in Verbindung; in ihrer eyweißartigen Masse liegen braune Körner zerstreut. Die Warzen auf den *Extensores tentaculi* sind merkwürdig gebaut. Sie stecken in einem Säckchen und endigen in eine Wimper. Dabey sind noch andere Organe, welche der Verfasser *Hasta et Sagitta* nennt und deren Verhältniß sich ohne Abbildung nicht begreiflich machen läßt. Sie dienen zum Anfassen und scheinen ein Gift zu enthalten: denn die gefangenen Thierchen sterben sogleich. Zwischen je 2 Fühläden steht eine Lippe. Der Leib besteht aus 2 zelligen Hautschichten; in der innern hat er *Germina* gefunden; in der Darmhaut Zotten mit Oeffnungen. Sie verdauen außerordentlich schnell, eine Kerlarve in 4 Minuten; Körner von *Vaucheria globata* gehen unverdaut fort.

Die Abbildungen sind sehr schön.

8) Diesing, helminthologische Beiträge, S. 305, mit einer Tafel.

Stis 1838. Heft 4.

Eine neue *Axine*, welches Wort der Verfasser in *Heteracanthus* verwandelt. Es fand sich auf den Kiemen von *Esox helone*. Er stellt das Thier zu den Trematoden, und nennt es *Heteracanthus sagittatus*, die frühere Urine aber *H. pedatus*. Er hat gefunden einen Darm, weibliche Theile, Eyerstock, männliche Theile zwitterhaft; Hälkchen und Stacheln am Schwanzende.

Ferner wird beschrieben *Tristoma papillosum* und abgebildet.

9) Walker-Arnott, *Pugillus plantarum Indiae orientalis* p. 319 t. 1.

enthält Charaktere von 126 Gattungen, und zwar dicotyledonischer 30 Familien. Neue Sippen sind: *Rissoa* (*Limonia*); *Moonia* (*similis Bidenti*); *Sykesia* (*Psychotria vaginans* etc.) 357 Zusatz von Nees de Solano *wightii* fig.

10) Lindenberg, Monographie der Riccien 361 mit 19 ill. Tafeln.

Ein ganzes Buch mit einer großen Einleitung über den Bau dieser merkwürdigen Pflanzen, sowie über ihr Wachstum und ihre Fortpflanzung, reich an eigenen Beobachtungen. Die Familie enthält folgende Sippen: *Riccia*, *Corsinia*, *Oxymitra*, *Sphaerocarpus*. Von den Riccien werden 21 Gattungen beschrieben und abgebildet; von *Corsinien* 1; von *Dymitten* 1; von *Sphaerocarpen* 1.

11) Meyen, Beiträge zur Kenntniß der Azollen, S. 505, mit 1 Taf.

Ebenfalls eine sehr genaue und microscopische Untersuchung dieser merkwürdigen Pflanzen, mit deutlichen Abbildungen der so vielfach bestrittenen Fruchtheile.

12) A. Henry, Beitrag zur Kenntniß der Laubknospen, S. 525, mit 2 Taf.

Sehr genaue Zeichnungen der Blätterlage von Knospen unsers Laubholzes.

Dem Band ist angehängt das meteorologische Jahrbuch der Sternwarte zu Jena von Prof. Schrön.

Sehr zahlreiche, mühselige, genaue und musterhafte Beobachtungen.

Waltl, Beiträge

zur nähern naturhistorischen Kenntniß des Unterdonaukreises in Bayern.

(Erste Fortsetzung von 1837. S. 860.)

Wir nähern uns nun auf dem Wege nach Kirchdorf, einem Dorfe, welches 2½ Stunden vom Regen und 15 von Passau entfernt ist, einer der ersten mineralogischen Merkwürdigkeiten, dem sogenannten Pfahl. Dieses mächtige Quarzlager erstreckt sich von Osten gegen Nordwesten, von Kirchdorf über acht Stunden weit, nach der Behauptung anderer kann

man den Pfahl 20 Stunden weit verfolgen. Seine größte Höhe von 120 Fuß ist bey Viechtach. Er zeigt sich auf dem höchsten Rücken der mittlern Granitberge als eine nackte Felsenwand, auch am Weissenstein, einem Berg mit Schloßruinen, unweit dem Markte Regen erscheint er von ansehnlicher Höhe. Sein größter Durchmesser beträgt nie über drey bis viertheil Lachter. Wahrscheinlich war er vor Zeiten von der Gebirgsmasse ganz eingeschlossen, da aber der Granit durch Verwitterung zerfiel, so erschienen die nackten Wände des Pfahles. Er fest bey March durch den Fluß Regen. Der Quarz, woraus der Pfahl besteht, ist nicht immer von gleicher Beschaffenheit; die colossalischen Massen am Weissenstein sind fast hellweiß, und man braucht diesen Quarz zur Glasfabrication, bey Brackenstein ist er ziegelroth, an den meisten Orten grau und nähert sich dem Hornstein, bey Viechtach enthält er sogar viel Epon. Crystallisierte Parthieen sind selten und die Crystalle stets klein.

Zur Bereitung des Glases wurde er von den Glashütten in der Nähe öfters versucht, er liefert ein sprödes Glas und gibt viel Bodensatz; nur der Riesbruch am Weissenstein liefert ein reines und gutes Material und wird von den nahen Glashütten geholt.

Der Pfahl ist nach unserer Ansicht nichts anderes als der höchste Bergücken oder Kamm eines sich in die Tiefe erstreckenden Quarzgebirges oder eigentlichen und wahren Urgebirges. Unsere Granitgebirge beehrt man ganz unverdienter Weise mit dem Namen Urgebirge, sie sind ja offenbar durch Wasser gebildet, aus Bestandtheilen, die mit Gewalt vorher zertrümmert wurden. Die wahren Urgebirge verloren in späteren Revolutionen vorzüglich durch Wasserkräfte viel von ihrer Höhe und Mächtigkeit, da sie die Masse zu den jetzt sogenannten Ur- und zu andern Gebirgen lieferten, sie wurden von diesen jüngeren Gebilden fast ganz überdeckt und nur hie und da sind noch Spuren der wahren Urgebirge vorhanden, die aus Quarz, Feldspath, Hornblende, Urkalk, Schwefel, Metallen und anderen einfachen Mineralien bestanden.

Eben wegen dieser angebeuteten größern Höhe und Mächtigkeit der frühern Urgebirge waren auch die Flüsse bey weitem breiter und tiefer, wie die Betrachtung der frühern Ninnfale so deutlich zeigt, und das in allen Welttheilen. So lange diese Ansicht nicht allgemeine Annahme findet, wird man keine klaren Begriffe über die Entstehung der Pseudo-Urgebirge und über die frühere Gestalt der Erdoberfläche erlangen. Möchten doch die Geologen sich in unserm Bezirke Ueberzeugung über eine so höchst wichtige Thatsache erholen. —

Ehe wir von der Besichtigung des Pfahles nach dem merkwürdigen Bergwerke Bodenmais reisen, wollen wir das ganze Gebirge in Hinsicht auf seine Bildung betrachten.

Der Kern des Waldgebirges besteht aus Gneis, welcher die höchsten Gipfel und die tiefsten Thäler bildet, im nördlichen Theile des Waldes sich sehr ausbreitet und dort in Glimmerschiefer übergeht. Der Gneis, der nach unserer Ansicht nur eine durch mehr ruhige Ablagerung aus Wasser entstandene Granitvarietät ist, unterläuft sichtbar an vielen Stellen den Granit, ein Zeichen, daß dieses Gebirg nicht auf einmal fertig wurde. Der Granit kommt in großen Massen vor, besteht gewöhnlich aus sogenanntem porphyreartigen, enthält oft statt des Glim-

mers Hornblende und geht häufig, wie schon erwähnt worden ist, in Syenit über, z. B. bey Schönberg. Im Gneis befinden sich häufig Gänge oder Stöcke von Quarz, z. B. bey Zwiesel und Rabenstein, gemischt mit Rosenquarz, Albit, Schörl, Tantalit, Beryll und anderen Mineralien. Die ferneren Bestandtheile dieses Gebirgszuges sind Diorit und Dioritschiefer, Hornblendegestein, Uedolomit und Granulit. —

Bodenmais ist ein unregelmäßig gebautes Dorf mit 550 Einwohnern, mit einem Vitriolwerk und Bergbau auf Magnetkies. Granit ist die Hauptmasse des Gebirgs herum, eine sonderbare Sorte, ist aus lauchgrünem Quarz, olivengrünem Feldspath, etwas Glimmer und Pyropen gebildet; überhaupt findet man den Pyrop hier und um Zwiesel gar häufig in Granit und im sogenannten dunkeln Waldgneis eingemengt. Das Bergwerk befindet sich am sogenannten Silberberg. Dieser Name kann nur von dem Wahne kommen, als fände sich wirklich dieses edle Metall da, was nie der Fall war und noch nicht ist. Der Silberberg ist auf Granit aufgelagert, daher man in tieferen Stellen keine Spuren von Erzen mehr findet und nothwendig in der Höhe bleiben muß. Der Silberberg besteht aus einer eigenthümlichen Masse, die ein Kenner in jedem Mineraliencabinete als bodenmaiser Mineral sogleich erkennt. Es ist hier Quarz, Feldspath, Glimmer und Kiese auf sonderbare Art zusammen gekittet, besonders ist der blättrige Magnetkies häufig. Das ganze Äußere des Silberberges ist roth von Eisenoryd, auch findet sich eine Art schlechten Eisenerzes, nemlich mit Eisenorydhydrat durchdrungener Quarz, welches man in früherer Zeit auf Eisen verschmolz. Aus dem gewonnenen Magnetkies wird durch Rosten auf bekannte Art Eisenvitriol erzeugt. Außer den schon genannten findet man um Bodenmais noch folgende Mineralien: crystallisierten, zerben und zelligen Schwefelkies, jedoch bey weitem nicht in der Menge, wie den Magnetkies, welcher letztere an der Oberfläche häufig braun anläuft und sich nach und nach besonders in feuchter Luft in Brauneisenstein verwandeln zu können scheint. Sehr schön ist der blau angelauene Magnetkies. Ferners findet man Amethyst, Siderit, Amazonenstein, Andalustit, zerben Upatit, Arsenikkies, Asbest, schwarze blättrige Zinkblende, oft blau angelauene, x Glimmer, dichten Feldspath, augitartige Hornblende, x Nitrit, x Schörl, Schriftgranit, Vivianit, x gemeinen Beryll in zolldicken Säulen, Brauneisen in Aftercrystallen, Kupferkies, Kupfergrün und Magneteisen, beyde sehr selten, gemeinen Granat, x und zerben Dichroit, Traulith, Triplit, blättrigen Anthophyllit, Faserquarz, x Gyps in Höhlungen des Magnetkieses, Hornstein, Spuren von Gold und Silber in den Rissen, Chalcedon als Ueberzug, Cordierit, Markasit, Epidot, Chloret und viele andere weniger merkwürdige Mineralien, wovon wir in unserer Mineralienkammer stets Vorrath zur Mittheilung bereit halten. Die meisten dieser und viele andere Mineralien findet man auch zu Passau in der Sammlung des Lycums, des technischen Gymnasiums und bey dem um Mineralogie und Geognosie sehr verdienten Forstmeister Minneberger. Die geognostischen Mineralien des Kreises findet man von ebendenselben gesammelt im Gebäude der königlichen Kreisregierung in einem Saale aufgestellt.

In Bodenmais findet man die Mineralien der Umgegend in der Sammlung des dortigen Bergmeisters und bey mehreren bey dem Berg- und Hüttenwerk Angestellten. Wir kön-

nen den Silberberg nicht genug betrachten, um über seine Bildung Aufschluß zu erhalten. Wenn wir Stücke gebrochenen Erzes genau betrachten, so finden wir Crystalle von Quarz eingesprengt, bey denen die Crystallform sehr deutlich, aber alle Kanten abgestumpft sind, also offenbar durch Gewalt von festern Körpern abgestoßen, was die neptunische Bildung dieses Berges außer Zweifel setzt. —

Bodenmais zu verlassen, ohne den ganz nahen 4500 Fuß hohen Arber, einen der drey Culminationspunkte des bayerischen Waldes besucht zu haben, wäre unverzeihlich. Nachdem wir uns an der schönen Aussicht gelabt haben, folgen wir unserm Führer nach Zwiesel, einem ansehnlichen, hübschen und regelmäßig gebauten Marktflecken mit 930 Einwohnern. Es ist uns nicht so fast darum zu thun, die vielen Glashütten in der Nähe zu besuchen, weil wir diese Fabrication schon kennen, sondern vorzüglich die merkwürdigen Mineralien in der Umgegend kernen zu lernen. In der Nähe des Marktes selbst und am Rabensteiner Quarzbruch findet man den schönen Rosenquarz, stets derb; mit der Zeit wird er, dem Lichte ausgesetzt, in den Sammlungen klastert; man benützt ihn als gutes Material zu Glas; ferner Kalihquarz, derb in großen Crystallen. Am Rabensteiner Quarzbruch kann man deutlich Riesen von Feldspath-crystallen, von ein Paar Schuhen in der Länge jedoch ganz verwittert, finden, auch findet man hier sehr deutlich x gemeinen Granat, x Glimmer, x Schörl, x Beryll, Triphylin, erdiges, sehr schönes Eisenblau in Aftercrystallen, Triplit, derben Apatit, gemeinen Quarz und Milchquarz, derben Feldspath in Tafeln, Sibirit, Braumanganerz und anderes. Früher fanden sich in einem nun verschütteten Quarzbruch des Pfarrers hart an Zwiesel schöne erystallifizierte Tantalite. An der neuen Straße findet man den eigenthümlichen mit Pyropen versehenen Waldgneis, der sehr dunkel ist. Viele Verdienste in mineralogischer Hinsicht um diese Gegend erwarb sich der nunmehrige Beneficiat F. N. Rechenmacher in Passau.

Nicht weit von Zwiesel kann man noch Urwälder sehen, die noch nie von einer Art berührt wurden; man muß sich aber beeilen, sie zu sehen, da die Glashüttenbesitzer hier die Wälder nicht mehr lange im Urzustande zu lassen gedenken. Stämme, die als höchste Vollendung des Tannen- und Fichtenbaumes anzusehen sind, verfaulen hier zu Tausenden, und höchstens benützt man sie auf Pottasche. Die Fabrication des Glases wird im bayerischen Walde von 18 Hütten, davon viele nicht gar weit von Zwiesel entfernt sind, in großartigem Style betrieben. Besonders merkwürdig ist die Glashütte zu Ludwigsthal bey Zwiesel, wo man Spiegelgläser von 100 Zoll Höhe und 43 Zoll Breite durch Blasen erzeugt, was man an anderen Orten nur durch den viel theureren Guß zu erreichen im Stande ist.

Die Hütte in Rabenstein ist berühmt durch ihr schönes Fabricat in Crystallwaaren und die neu erbaute Glashütte bey Zwiesel vom Steigerwald soll schon gute Erzeugnisse von gepreßtem Crystallglase liefern. Wieviel Holz jährlich in den Glashütten vernichtet, d. h. verbrannt wird, davon kann man sich eine Idee machen, wenn man bedenkt, daß jede der größeren Hütten jährlich 3000 Klafter und mehr braucht. Wahrlich von einem solchen Holzverbrauch in einem so kleinen Bezirk hat man an keinem andern Orte der Welt ein Beispiel.

Ehe wir von Zwiesel abreisen, wollen wir noch den nur eine halbe Stunde entfernten sogenannten rothen Roth besuchen, wo schon 1580 von einem Grafen von Tegernberg ein Alaun- und Vitriolwerk errichtet wurde. Es sind in der Nähe große Lager von Eisenkies, die aber trotz der Wohlfeilheit des Baumaterials unbenutzt stehen, da der Absatz des Vitriols täglich geringer wird und man nicht einmal das jährliche Erzeugniß von Bodenmais zu verwerthen im Stande ist. An die Fabrication der rauchenden Schwefelsäure denkt niemand, und dieses Fabricat muß stets von Böhmen eingeführt werden. Würde man diesen Zweig der Industrie pflegen, so würde sich das Bergwerk in Bodenmais aus seinem Abzehrungschlummer erholen, und man könnte auch hier an die Benutzung dieser reichen Kieslager denken.

Es wäre gewiß unverzeihlich, wenn wir auf der profanen Poststraße, wo ein Naturforscher nur im Nothfalle reisen soll, nach Passau zurückkehren wollten, ohne zuvor den Rachel und Lusen, welche mit dem Arber die drey Coryphäen unseres Gebirges sind, besucht zu haben. Der Rachel ist 4964 Schuh über die Meeresfläche erhaben, und verdient genaue Untersuchung in Hinsicht auf Erzlager. Der Lusen ist zwar um Vieles niedriger als der Rachel, jedoch durch einige Umstände merkwürdiger. Die Kuppe dieses Berges erscheint von weitem als kahle Wand und besteht wenigstens eine Stunde im Umkreis aus Granitblöcken, die einen Steinhaufen von ungeheurem Umfange vorstellen. Ohne Zweifel ist der Lusen einst viel höher und mit hohen steilen Felsen gekrönt gewesen. Durch Verwitterung fielen diese Gipfel nach und nach zusammen und bildeten so dieses Steinmeer. Im Granit dieser Steinblöcke findet man Quarz und Schörl. Die Aussicht nach den Gegenden der Donau und des Inns ist entzückend und schon dieserwegen wird dieser Berg von Freunden der Naturschönheiten öfters besiegen. Frohen Muthes und zufrieden mit dem, was wir gesehen, kehren wir über Grafenau und Schönberg zurück nach Passau. Haben wir nun bisher uns mit der Betrachtung des sogenannten Urgebirges beschäftigt, so könnte uns wohl die Lust kommen, eine jüngere Gebirgsformation, die des Fißkaltes, welche so nahe bey Passau beginnt, zu untersuchen. Zu diesem Zwecke gehen wir nach dem 3 Stunden entfernten Dorfe und Kloster Fürstzell, wohin die schönste Poststraße führt. Nicht weit von hier hart an der Straße, die nach Wittshofen führt, findet man einen Kalkbruch; im Kalk ist Hornstein in Kugeln und in Stücken, die in Kalk übergehen. Man sieht bey genauer Betrachtung ganz deutlich, daß die Hornsteinmasse ganz flüssig gewesen und sich mit dem Kalk dort, wo sie in Berührung mit einander kamen, innig verbunden habe.

Noch deutlicher kann man die einstige Flüssigkeit dieser grauen Kieselmasse an Blöcken sehen, welche auf der Oberfläche eine Menge scharfkantiger Löcher zeigen, die sich nur so in einer flüssigen Masse bilden konnten. Die Ausdehnung des hier anstehenden Kalklagers kennt man nicht; sie ist aber sehr beträchtlich, da in der ganzen weiten Umgegend herum viele Kalkbrüche darinn vorhanden sind. Hier findet man in Wäcken und überhaupt nicht gar tief unter der Dammerde Muscheln von austerartigen Thieren, die einige Pfunde schwer sind.

Von Fürstzell begeben wir uns nach dem 2 Stunden entfernten Macke Ottenburg. Unweit dem Markte an der

Strasse nach Wilshofen sind die großen Kalkbrüche, die viele Arbeiter beschäftigen. Hier ist das Grab vieler Tausende von Ammoniten, die mehreren Arten angehören. Einige sind ungeheuer groß, zerbrechen aber fast allemal, wenn man sie aus dem Gesteine herauszuschlagen sucht. Außer Ammoniten kommen wenig andere Arten von Muscheln in diesem Kalk vor. Das Kalklager wird von einem feinen Sande bedeckt, worin eine unermeßliche Menge von Pectiniten vorkommt.

Bei dem Weiler Kemating ist ein langer Hügel mit Wald bewachsen, ebenfalls aus solchem Sande gebildet, worin Pectiniten, jedoch sehr selten von der Größe eines großen Tellers vorkommen, kleinere sind in Masse vorhanden. Da die Ränder nicht abgestoßen, auch häufig die 2 zusammengehörigen Hälften beisammen sind, so sieht man klar, daß keine gewaltsame Wasserevolution diese Thiere weither schwenkte, sondern daß sie hier einst lebten und daß hier Meeresgrund war. Die Bildung dieser Decke ist ohne Zweifel viel jünger als die des Flözkalkes. Auch findet man Haifischzähne, eine Menge anderer versteineter Muscheln, die man in der Sammlung des Lycums und des Forstmeisters Winneberger in Passau beisammen findet. Darunter sind viele noch nicht beschriebene und abgebildete. Das Schwert eines Sägesiches wurde vor ein Paar Jahren von Hr. Nolde in Passau im Bette des Inns bei niedrigem Wasserstand gefunden; es war auf der Oberseite ganz zerfressen und ist wahrscheinlich aus dem ursprünglichen Lager in den Inn gekommen. —

Braunkohlen findet man bei Wildshut unweit dem Städtchen Laufen, und man führt davon jährlich mehrere Ladungen nach Wien; ferner im Leonberg, der Ruinen eines Schlosses trägt. Er ist eine Stunde von dem Dorfe Zeilern und 4½ Stunden von dem Markte Eggenfelden entfernt. Schatzgräber fanden statt der vermeintlichen Schätze treffliche Braunkohlen, die sich der Kannelkohle sehr nähern und genaue Untersuchung auf Mächtigkeit des Lagers verdienen. Es wäre von großer Wichtigkeit, wenn man ein baumwürdiges Flöz fände.

Auf der Rückreise nach Passau können wir unmöglich unterlassen, das Schwefelbad von Höhenstadt, nur eine halbe Stunde von Fürstzell gelegen, zu besuchen und dort einige Tage zu verweilen. Das Wasser ist kalt und enthält Schwefelwasserstoff, schwefelsaure Kalk- und Talkerde, kohlenfaures Natrum und eine Spur von Eisen. Beim Graben von Brunnen bekommt man in der ganzen Umgegend öfters Schwefelwasser. In dem nahen Bad von Pilz weg, das nur ¼ Stunde von Höhenstadt entfernt ist und in einem nicht tiefen Thale liegt, quillt das Wasser mit Gewalt an vielen Orten heraus und steigt in Röhren einige Fuß hoch. Ohne Zweifel ist hier ein Lager von Schwefelkies, denn beim Graben von Brunnen und im Schlamm findet man nicht selten Stücke davon. Ueberhaupt wäre es von Interesse, diese ganze Gegend in Hinsicht auf geognostische Merkwürdigkeiten genauer zu untersuchen.

Aufzählung der merkwürdigen Pflanzen des Kreises.

I. *Classis.* *Chara vulgaris* in klaren Wässern um Deggendorf.

II. *Classis.* *Circaea alpina* im Gebirge. *Veronica longifolia* bei Deggendorf, *scutellata* bei Deggendorf, *Chama* an sumpfigen Orten, *montana* bei Trauenau Edg. Regen, *urticaefolia* auf Bergen bei Passau, *acinifolia* auf magern Aekern bei Passau.

Gratiola off. auf feuchten Wiesen bei Burghausen und b. Landau.

Utricularia vulgaris in Sümpfen bei Burghausen und Deggendorf.

Salvia austriaca auf Wiesen und Hügeln b. Deggendorf.

III. *Classis.* *Valeriana montana* im bayr. Wald.

Iris germanica b. Deggendorf und im bayr. Wald, *sibirica* an der Itz, 1½ Stunde b. Passau hinter dem Durchbruch am rechten Ufer des Flusses, *spuria* auf feuchten Wiesen b. Deggendorf.

Schoenus albus an sumpfigen Orten bei Armbrecht, Bodenmais, Cham und Zwiesel.

Scirpus cespitosus auf sumpfigen Wiesen bei Gere, *aeicularis* auf den Donauinseln, *setaceus* an überschwemmten Orten b. Cham.

Eriophorum alpinum an sumpfigen Orten auf der Mysel, bei Zwiesel, Bodenmais, *vaginatum* im bayerischen Wald. *Nardus stricta* auf trocknen Hügeln bei Passau häufig. *Calamagrostis minima* auf den Donauinseln. *Agrostis interrupta* auf trocknen Plätzen bei Passau. *Arundo epigejos* an dem Donauufer b. Deg., *calamagrostis* b. D. und Passau. *Syntherisma vulgare* auf Hügeln um Deg., Passau n. a. D.

Panicum dactylon allenthalben um Passau. *Aira flexuosa* auf trocknen Grasplätzen bei D., Zwiesel und Passau, *montana* b. D., Zwiesel. *Holcus lanatus* b. D., als Futtergras angerühmt, jedoch nur so lang es jung ist dem Vieh angenehm. *Poa aquatica* an Bächen und Weihern b. D., *bulbosa* an Wegen b. Burghausen, *nemoralis* in Waldungen um Passau.

Festuca rubra um Burghausen auf magern Grasplätzen, *decumbens* in Waldungen um D. *Bromus arvensis* auf Getraidefeldern um Eggenfelden und Pfarrkirchen, *angustifolius* Schrk. auf Wiesen um D., *multiflorus* Hst. an Wegen und Zäunen bei Burghausen und Gere, *asper* in Waldungen um Burghausen, *sterilis* an Feldwegen um D., *pin-natus* auf trocknen Wiesplätzen b. Passau, D., Burghausen, *silvaticus*, in Waldungen und Gebüschen um Passau.

Avena fatua um Passau auf Getraidefeldern. *Hordeum arvense* auf Aekern um Burghausen. *Lolium perenne* macht an vielen Orten ganz allein den Rasen, der sich durch sein schönes dunkles Grün empfiehlt. Als Futtergras heißt dieser Lolch englisches Raygras, ist aber keiner Empfehlung werth.

Triticum repens hier wie allenthalben in Gärten und auf Aekern ein sehr böses Unkraut. *Holosteum umbellatum* auf Aekern b. Burghausen, Cham, D.

IV. *Classis.* *Globularia vulgaris* an den Donauhügeln. *Dipsacus pilosus* an Gräben bei Passau. *Scabiosa ochro-*

leuca auf trocknen Wiesen und Bergen bey Cham und Degendorf. *Plantago coronopifolia* auf sandigen Grasplätzen b. Degendorf.

Galium montanum im bayr. Wald, *glaucom* b. D. u. Passau, *silvaticum* in Waldungen um Cham, Deg. und Passau, *spurium* unter Gesträuchen an benannten Orten, boreale auf Waldwiesen b. Passau und Deg., *rotundifolium* in Waldungen bey Cham, Deg., auf der Kusel. Nicht nur in großen Büscheln besammeln.

Trapa natans in stehenden Wassern b. Niederaltich, Falkenfels u. a. D.

Cornus mascula b. Cham, Oberzell und P. *Sagina erecta* auf sandigem Boden bey Burghausen.

Potamogeton pectinatum b. Deg., *densum* bey Seebach und Zilbach, *lucens* ebenso, *pusillum* b. Weichselberg. *Lycopsis arvensis* b. Cham, Zilbach.

V. *Classis.* *Cynoglossum* off. allenthalben, auch um Passau. *Anelusa angustifolia* auf Aeckern um P. *Myosotis lappula* um P. *Soldanella montana* um Passau in Wäldern, z. B. unweit dem Wirthshaus zu Gattern.

Primula farinosa b. Zilbach, Seebach, Haiming, *auricula* b. Zeilarn und Margarethenberg. *Menyanthes trifoliata* allenthalben auf feuchten Wiesen um P.

Physalis alkekengi b. Gottsdorf und Zilbach. *Phyteuma orbiculare* b. D., P. u. a. D., *nigrum* auf Bergwiesen b. P. *Datura stramonium* auf Schutthausen b. Burghausen und Landau.

Hyoscyamus seopolia am Oberhausberg b. P. *Verbascum thapsoides* auf den Hügeln des linken Donauufers b. der Isstadt b. P., *lychnitis* ebenso. *Chironia centaureum* an Hügeln um P.

Campanula persicifolia in Waldungen und Vorhölzern bey Burghausen, Cham, D. u. P., *barbata* auf den Inseln des Inns. *Lonicera nigra* im bayr. Wald b. Cham und Unterkreuzberg, *coerulea* im bayr. Wald selten.

Rhamnus catharticus bey Passau unweit Aepfelkoch, auch um Cham, Gern u. a. D. *Viola montana* b. Cham, D. u. Zilbach, *mirabilis* ebenso *Thesium linophyllum* auf Anhöhen bey Cham und Zilbach.

Gentiana cruciata auf trocknen Anhöhen b. D., Landau u. P., *ciliata* auf den Inseln des Inns, *lutea* auf dem Rachel und b. Zwiesel, *utriculosa* auf trocknen Wiesen um Cham, *germanica* auf Wiesen um Bischofen u. a. D.

Chenopodium rubrum an Wassergräben bey Zilbach u. D., *murale* ebenso, *botrys* an Gräben um D. und Hengersberg, *vulvaria* an Schutthausen um P. *Herniaria glabra* auf den Inn- und Donauinseln.

Eryngium campestre bey D. *Sanicula europaea* b. Zwiesel u. a. D.

Peucedanum off. auf Wiesen b. Straubing, Zilbach u. D., *alsaticum* auf Wiesen b. D., *-silaus* auf Wiesen b. Cham, Gern u. P.

Sium angustifolium in Gräben um Zilbach und D., *repens* ebenso, *falcaria* auf Ängern und Aeckern b. Zilbach, Seebach u. D. *Seandix bulbosa* an Zäunen und Waldrändern bey Z., D., Cham u. P., *hirsuta* in Bergwaldungen b. Cham.

Myrrhis odorata um St. Oswald unweit Zwiesel. *Athamanta oreoselinum* auf trocknen Wiesen und Hügeln um D., P. u. Zwiesel, *eervaria* um P. *Meum anethifolium* auf den Bergwiesen des Urbers und des Rachel.

Imperatoria ostruthium auf Bergwiesen im Waldgebirge. *Selinum silvestre* auf Bergwiesen um D., *austriacum* am linken hohen Donauufer b. P., *carvifolium* auf feuchten Bergwiesen bey D., auf dem Rachel u. a. D., *chabraei* am Rande der Waldungen b. D. u. Z.

Angelica archangelica bey Cham und im bayr. Wald überhaupt einzeln.

Laserpitium latifolium auf Wiesen b. P.; *pruthenicum* in Waldungen b. D., *siler* auf Bergwiesen b. P.

Conium maculatum einzeln, fast allenthalben. *Phellandrium aquaticum* in stehenden Wassern b. Zilbach, D., P. *Cicuta virosa* b. Burghausen, Cham, Firth, Waldkirchen u. D., *latifolia* ebenso. *Seseli annuum* b. B.

Oenanthe fistulosa in Wassergräben b. Z. u. D. *Bupleurum rotundifolium* auf Wiesen b. D. *Caucalis grandiflora* auf Aeckern b. Z., D. u. a. D., *leptophylla* auf Aeckern b. Cham.

Viburnum lantana allenthalben, die Beeren sind essbar. *Sambucus racemosa* auf Hügeln um P., besonders neben Waldungen. *Staphylaea pinnata* am rechten Donauufer b. D., Gottsdorf u. Falkenfels.

Tamarix germanica auf den Inseln der Isar; die Asche soll Glauberfalsz enthalten.

Linum austriacum auf Wiesen an der Donau und den Inseln derselben. *Myosurus minimus* auf feuchten Aeckern um Cham u. D.

VI. *Classis.* *Peplis portula* auf nassen Stellen bey Cham, D. u. Z. *Leucojum vernum* auf Wiesen und in Obstgärten um B. und P. Verdient als Pflanze eingeführt zu werden. *Galanthus nivalis* um B. u. P. an einzelnen Orten. Verdient in Gärten gezogen zu werden. *Narcissus pseudonarcissus* um P. in hügligen Obstgärten, verdient eine Gartenblume zu seyn, heißt bey uns Märzenbecher.

Allium arenarium am sandigen Boden b. Z. u. D., *carinatum* auf Bergwiesen b. P. und im bayr. Wald, *vineale* auf Aeckern bey Straßkirchen unweit Straubing, *oleraceum* auf feuchten Wiesen am linken Donauufer b. D. u. Winzer, *senescens* auf Felsen des rechten Donauufers b. P., *angulosum* auf Wiesen des rechten Donauufers b. D. u. Winzer, *schoenoprasum* auf Bergwiesen um P.

Convallaria multiflora im bayr. Wald. *Hyacinthus comosus* auf Feldern b. D. u. Gern, *botryoides* auf grasigen Hügeln um D. u. G.

Anthericum ramosum am linken Donauufer bey P., *liliago* b. Deg. *Ornithogalum luteum* allenthalben in Obstgärten neben Hecken, minimum auf Aeckern um D. u. P., *umbellatum* ebenso, in Grasgärten.

Scilla bifolia b. D. u. P. in Obstgärten sehr gemein, die Zwiebel sehr tief. Verdient als Zierblume Verbreitung.

Uyularia amplexifolia am Arber u. a. D. *Lilium marginatum* bey Hals unweit P., verdient eine Zierpflanze zu seyn.

Juncus glaucus im bayr. Wald, *filiformis* ebenso, *capitatus* im Dettingerforste b. B., *trifidus* am Arber u. a. D.

Luzula spadiacea im bayr. Wald. *Triglochin palustre* auf nassen Ufern b. J., D. und Cham.

Rumex patientia auf feuchten Wiesen, heißt auch englischer Spinat und kann als solcher genossen werden, *alpinus* bey Zwiesel.

VII. *Classis.* *Tricentalis europaea*, um Zwiesel u. a. D. des bayr. Waldes.

VIII. *Classis.* *Acer pseudoplatanus* im bayr. Wald, *platanoides* seltner. *Erica tetralix* an sumpfigen Orten im bayr. Wald. *Vaccinium uliginosum* b. Zwiesel u. a. D., *oxycoccus* ebenso.

Epilobium montanum b. Ch. u. D. in Waldungen, *palustre* an sumpfigen Orten b. D. und im bayr. Wald. *Polygonum amphibium* b. Winzer, *hydropiper* in Sümpfen b. Ch. u. D.

IX. *Classis.* *Butomus umbellatus* in Gräben einzeln.

X. *Classis.* *Monotropa hypopythis* in Waldungen b. B. und im bayr. Wald. *Ledum palustre* im bayr. Wald. *Andromeda polifolia* am Heberfütz und in Schuereck. *Pyrola secunda* im bayr. Wald, *umbellata* in Waldungen b. Cham, *uniflora* b. D., Ch. u. Schuereck.

Gypsophila saxifraga auf Bergen b. D., Seebach u. im bayr. Wald. *Saponaria* off. schon um P., nicht selten. *Dianthus superbus* am rechten Donauufer v. D. bis Hoffkirchen, *plumarius* b. B. u. Gern auf Wiesen. *Scleranthus annuus* um J. an Wegen.

Chrysosplenium oppositifolium an schattigen Orten im bayr. Wald, Cham.

Cucubalus bacciferus auf Wiesen um D. am rechten Donauufer. *Silene cerastoides* auf bergigen Aeckern um P. *Stellaria uliginosa* um Falkenfels, Cham an Quellen und Gräben. *Arenaria rubra* an Zäunen u. Holzschlägen b. B., J., D. u. Ch. *Sedum villosum* b. Passau und im bayr. Wald.

Spergula pentandra b. St. Oswald, *nodosa* b. J. u. D. *subulata* auf Bergwiesen b. Cham.

XI. *Classis.* *Euphorbia falcata* allenthalben um P., *dulcis* auf steinigem Boden bey B. u. P., *verrucosa* auf Weideplätzen um J., D. u. P., *platyphyllos* ebenso, *pilo-*

sum um B. selten, *palustris* auf dem Moose bey Plattling 4—5 Fuß, auch um P.

XII. *Classis.* *Crataegus torminalis* im Böhmerwald, die Früchte essbar, auch dörrt man sie. *Sorbus aucuparia* im bayr. Wald. *Mespilus chamaemespilus* um Falkenfels und Cham. *Pyrus amelanchier* ebenso. *Spiraea salicifolia* in Bercholzern um Cham, *aruncus* allenthalben, *filipendula* et *ulmaria*.

Rosa cinnamomea in Hecken b. J. u. D., *arvensis* ebenso, *gallica* um Simbach u. Pfarrkirchen, *pumila* um D. u. im bayr. Wald, *rubiginosa* b. J. u. D., *villosa* ebenso, auch um Gern. *Rubus saxatilis* b. D. und im ganzen bayr. Wald.

Potentilla supina an feuchten Orten b. J. u. D., *pilosa* b. J., D. u. P., *opaca* an sonnigen, sandigen Plätzen.

Comarum palustre am Arber, b. Zwiesel, bey J., D. und B.

XIII. *Classis.* *Papaver argemone* auf Aeckern b. J. u. D., *dubium* ebenso. *Aconitum napellus* b. P. außerhalb d. Durchbruch, im bayr. Wald allenthalben, *commarum* bey Isarmünd in einem Wäldchen.

Nigella arvensis auf Aeckern b. Straubing, J. u. D. *Thalictrum angustifolium* auf Wiesen um Gern, J. u. D., *aquilegifolium* bey Cham u. P., auch Zwiesel.

Helleborus viridis auf Wiesen um Wambach bey P. *Anemone ranunculoides* b. B., J., D. u. P. *Pulsatilla vulgaris* auf trocknen Wiesen b. Landau. *Trollius europ. liberall*.

Ranunculus auricomus auf Wiesen um J., D., Cham u. P.; *aconitifolius* um Zwiesel häufig, *platanifolius* im bayr. Wald. *Adonis aestivalis* in Getreidefeldern um D. u. Landau, *autumnalis* auf Aeckern um J. und D.

XIV. *Classis.* *Tenerium botrys* um J. u. D., *scorodonia* ebenso und auch um P., *scordium* b. J. u. D., *chamaedrys* bey B. u. J. *Stachys annua* b. J., D. u. P. *Meutha gentilis* auf den Inseln des Inns, D., Isar u. der Donau. *Melittis melissophyllum* im Neuburgerwald b. P., b. D., B. u. J. *Melanpyrum nemorosum* b. J., D. und Cham.

Limosella aquatica auf überschwemmten Stellen b. D. *Digitalis purpurea* auf Bergen um D., *lutea* allenthalben an Hügeln, ebenso *ambigua*. *Pedicularis sceptrum* im bayrisch. Wald. *Antirrhinum spurium* auf Aeckern um J., D. u. P. *Linaria alpina* auf den Inseln der Isar.

XV. *Classis.* *Lunaria rediviva* um Cham. *Iberis amara* auf Aeckern b. D., dient auch als Zierpflanze. *Thlaspi montanum* auf Aeckern b. P., *perfoliatum* auf Wiesen um J. *Cochlearia* off. um B. u. Wilsbosen, *coronopus* um J. *Erysimum cheiranthoides* auf Aeckern um J. *Turritis hirsuta* auf Felsen allenthalben.

Dentaria enucaphylla an schattigen Orten b. Cham, Zwiesel, in den Donauleiten b. P., *bulbifera* b. Cham und

Zwiesel. *Sisymbrium silvestre* an feuchten Orten um Gern, J. u. D., *amphibium* an Bächen und überschwemmtem Boden an denselben Orten, *arenosum* auf Felsen und Mauern um Falkenfels, D. u. P. *Cardamine impatiens* auf Wiesen um P.

XVI. *Classis.* *Geranium bohemicum* im bayr. Wald, *dissectum* um J., D. u. Cham, *pusillum* ebenso. *Malva alcea* an Bäumen und in Buchhölzern.

XVII. *Classis.* *Polygala chamaebuxus* in d. Gegend v. Straubing. *Spartium scoparium* um Dittenburg u. Simbach. *Genista tinctoria* allenthalben gemein, auf ihr lebt die merkwürdige *Psylla coleoptrata* Klg., *anglica* in Waldungen um Cham u. Kösting. *Ononis hircina* an Wegen, unfruchtbaren Wiesen an v. D.

Orobus vernus in Gebüsch, allenthalben, *tuberosus* auf Waldwiesen um P., *niger* b. D. *Lathyrus silvestris* an Waldhecken b. J., D. u. Cham, *palustris* an feuchten Orten um J. u. D. *Vicia dumetorum* auf Bergen und in Waldungen um B. u. P., *angustifolia* an Waldrändern um J., D. u. Cham. *Cytisus nigricans* allenthalben, *capitatus* im ganzen Donauthal, *supinus* um B. u. P. *Galega* off. an feuchten Orten b. Seebach u. D.

Astragalus eicer b. D., *glyciphyllus* unter dem Getraid und an den Rändern d. Felder an v. D. *Trifolium rubens* im ganzen bayr. Wald, *medium* in Waldungen u. Gebüsch b. J., D., P. u. Cham, *alpestre* b. J. u. D. in Waldungen selten, *fragiferum* allenthalben auf Aeckern, *spallicum* um D., Cham u. a. D. des bayr. Waldes. *Hippocrepis comosa* auf bürren Hügeln b. J. u. D. *Ornithopus perpusillus* um Burghausen. *Medicago minima* auf Bergen um P.

XVIII. *Classis.* *Hypericum humiferum* auf Wiesen, Waiden u. Waldungen b. Gern, J., D., Cham u. P., *dubium* in Waldungen u. Gern, D. u. P.

XIX. *Classis.* *Lapsana pusilla* auf Feldern um Aerebruck u. Cham. *Hieracium dubium* allenthalben, *praemorsum* auf Hügeln b. Jetzbach, *chondrilloides* b. P., Cham u. a. D. auf Felsen, *paludosum* auf sumpfigen Wiesen b. J., D., P. u. Ch.

Sonchus alpinus im bayr. Wald. *Prenanthes purpurea* im bayr. Wald. *Apargia incana* b. D., *taraxaci* b. Burghausen an der Aßz in Gebüsch, *autumnalis* auf Wiesen im bayr. Wald.

Pieris hieracioides auf Wiesen und in Obstgärten b. D. *Scorzonera humilis* um P. sehr gemein, so daß an manchen Orten andere Pflanzen davon verdrängt werden. *Hypochaeris maculata* einzeln b. D. und Neisbach, *radicata* an Wegen b. D., Gern u. P.

Arctium bardana b. J., D. u. Ch. *Carduus acanthoides* allenthalben, *personata* b. Straubing, *defloratus* bey Eggenfelden, auch im bayr. Wald. *Conyza squarrosa* auf den Inseln des Inn, auch b. J., D. u. a. D. *Guaphalium margaritaceum* b. Zwiesel.

Artemisia campestris um P. sehr gemein. *Doronicum pardalium* auch, im bayr. Wald, *bellidiflorum* um Straubing u. Mitterfels. *Cineraria alpina* im bayr. Wald, vorzüglich b. Unterkreuzberg.

Senecio cruaefolius um Gern, *aquaticus* um J. u. D., *paludosus* an sumpfigen Orten und Bächen um J. u. D., *nemorensis* auf Holzschlägen b. B., D. u. Cham, *sarracenicus* in Waldungen allenthalben, *doria* im nördlichen Theil des Kreises fast überall, *alpinus* am Rachel u. andern Bergen.

Tussilago alpina im bayr. Wald, *alba* auf Bergwiesen b. Cham, *spuria* bey Eggenfelden, Detting und Maifach. *Arnica montana* um P. sehr häufig, *bellidiastrum* um Burghausen, *austriaca* an feuchten schattigen Orten um Zwiesel.

Aster salignus am Ufer der Donau v. D. bis P. *Inula oculus christi* auf den Inseln und den Ufern des Inn u. d. Donau b. P., *britannica* ebenso, *pulicarius* an Gräben um D. u. P., *salicina* auf trocknen Wiesen u. in Gebüsch b. D. u. P. *Achillea ptarmica* allenthalben um P., J. u. Cham. *Anthemis tinctoria* auf Aeckern um Cham, J. u. P.

Centaurea phrygia auf Wiesen und Waiden im bayr. Wald, *montana* b. B., *paniculata* am linken Innufer b. P. sehr gemein, *scabiosa* Donauleitern b. Eberzell. *Helimops sphaerocephalus* auf Schutthausen des Schlosses von Welchenberg.

XX. *Classis.* *Orchis morio* auf waldigen Bergwiesen, *ustulata* auf Wiesen um Cham, D. u. P., *pyramidalis* auf Bergwiesen um Gern, D. u. P., *militaris* ebenso, *sambucina* um D., P. u. im bayr. Wald, *viridis* am Rachel u. a. Bergen, *albida* auf trocknen Bergwiesen um P.

Ophrys monorchis auf sumpfigen Bergwiesen b. P. u. im bayr. Wald. *Neottia spiralis* um Gern, B. u. Piesing. *Epipactis ensifolia* b. Jetzbach, D. u. Cham selten. *Nidus avis* ebenso u. im bayr. Wald. *Cypripedium calceolus* in Gebüsch um Landau und Höhenstadt.

XX. *Classis.* *Zanichellia palustris* an Gräben und Teichen b. Straubing u. P. *Carex davalliana* um B., P. u. D., *pulicaris* ebenso, *Schreberi* allenthalben, *leporina* um Cham u. Frauenau, *vulpina* allenthalben, *brizoides* in Waldungen um Gern, D. u. P., *elongata* b. Ch., D. u. P., *curta* bey P., *paradoxa* b. J. u. D., *teretiuscula* um B. und Kösting, *paniculata* an Ufern b. B. u. D., *alba* an waldigen, bergigen Orten um P., *digitata* ebenso um B., D. u. P., *flava* bey Frauenau u. P., *Michellii* auf Waldwiesen b. P., *panicea* um D., *silvatica* um Gern, *filiformis* um B., *ampullacea* b. Cham u. D.

Amaranthus viridis in Gärten um Gern. *Myriophyllum spicatum* in stehenden Wässern b. Landau, Straubing, D. u. P., *verticillatum* ebenso. *Arum maculatum* b. B. *Ceratophyllum demersum* in Gräben und Teichen b. Landau, D. u. Straubing.

Sagittaria sagittifolia in stehenden Wässern b. J., Niederaltich, D., Cham u. Stallwang. *Betula nana* im Gebirg. *Pinus pumilio* ebenso. *Typha latifolia* bey Landau,

St., Ch. D. u. P. *Xanthium strumarium* an Säunen bey
 J. *Bryonia alba* ebenfo.

XXII. *Classis*. *Salix hoppeana* an den Ufern d. Salz-
 ach u. a. Flüffe, *amaniana* im bayr. Wald, *purpurea* an
 nassen Orten b. J., D. u. P., *corruscans* am Hochgebirg
 im bayr. Wald, *arenaria* im bayr. Wald, *bicolor* auf Bergen
 um P., *repens* um B., D. u. P., *incubacea* in Waffer-
 gräben um D., *rosmarinifolia* um B., D. u. P., *aurita*
 ebenfo, *aquatica* in Gebüfchen auf feuchtem Boden um B.,
 D. u. P. *Hippophaë rhamnoides* auf d. Infeln des Jans
 u. d. Jfar.

Mercurialis perennis im bayr. Wald an fchattigen Plä-
 tzen. *Hydrochaeris morsus ranae* um St., J. u. D. *Taxus*
baccata im bayr. Wald, jetzt schon felten, da man diesen
 Baum wegen feiner Anwendung zu Fournieren zu fehr auszieh.

Verzeichniß der um Paffau vorkommenden feltnern Käfer. *

Cicindela sinuata, *transversalis* Zgl. (von *riparia* St.
 ganz verſchieden).

Dromius quadrillum, *Aptinus mutilatus*.

Carabus Scheidleri, *Linnaei* (nur im bayr. Wald), *au-*
ronitens, *silvestris* im Gebirg, *morbillosus*.

Calosoma sycophanta. *Nebria Gyllenhalii*. *Licinus*
cassideus, *Chlaenius Schrankii*, *Oodes helopioides*, *Ama-*
ra equestris Dft., *tibialis* Gyl.

Patrobus rufipes, *Platynus scrobiculatus*, *Agonum*
impressum, *Poecilus dimidiatus* (bey Zwifel), *Pterostichus*
fasciato punctatus, *transversalis* Dft., *Zabrus gibbus*.

Harpalus rubripes, *luteicornis* Gyl., *honestus*, *spur-*
caticornis Zgl., *semiviolaceus* Bg., *limbatus* St., *anxius*,
satyrus. *Trechus secalis*, *palpalis* Dft. *Blemus arcolatus*.
Tachys 4 signatus. *Notaphus major* Gyl., *laticollis* Meg

Bembidium paludosum, *striatum*. *Peryphus fascio-*
latus Mg. *rufipes* Ill., *lunatus*, *obsoletus* Dj., *modestus*,
decorus. *Leja doris*, *Sturmii*. *Elaphrus cupreus* Mg.,
uliginosus. Wegen Mangel an Weibern und Pfügen finden
 ſich nur fehr wenige Waſſerkäfer.

* Die mit Echſ. bemerkten Käfer ſind von Hrn. Dr. Erich-
 ſon als neu erkannt und werden von demſelben bey Ge-
 legenheit beſchrieben, weßhalb ich deren Beſchreibung hier
 unterlaſſe. Uebrigens gibt es noch mehrere neue Arten,
 die gegenwärtig in den Händen des Hrn. Prof. Graven-
 horſt und Dr. Erichſon ſind und ſpäter in der Ziſſ be-
 ſchrieben werden. Man ſieht daraus, wie reich unſere
 deutſche Coleopternfauna iſt und daß noch gar viele Arten,
 wenigſtens der 10te Theil der ganzen Fauna noch nicht
 bekannt ſeyn mögen. Möchten daher die Entomologen
 recht fleißig dieſe Schätze der Natur ſammeln. Die hier
 beſchriebenen neuen Arten ſind vom Prof. Germar, Dr.
 Erichſon u. andern als unbeſchrieben erklärt worden;
 daher nicht leicht dadurch die ohnehin verwirrte Synonymie
 vermehrt wird.

Staphylinus stercorarius, *impressus*, *variabilis* Gyl.,
hoops, *atratus*, *bimaculatus*, *cephalotes*, *bipustulatus*, *ver-*
nalis, *ventralis*, *discoideus*, *quisquiliarius*, *parvicornis*, *te-*
nuis, *corruscus*. *aterrimus*. *Xantholinus lentus*, *lon-*
giceps.

Paederus orbiculatus, *subtilis* Dhl., *angustatus*, *lae-*
vigatus, *bicolor*, *filum* Wtl., *scabricollis* Gyl. *Oxypro-*
rus rufus, *maxillosus*.

Stenus juno, *binotatus*, *oculatus*, *proboscideus*, *nig-*
ritulus Gyl., *carbonarius* Gyl. *Oxytelus fracticornis*,
crassicollis Dft., *pallipes*, *sculpturatus*, *cornutus* Gr.,
asphaltinus Wtl., *corticinus*. *Coprophilus rugosus*.

Evaesthetus scaber.

Anthophagus villosus Wtl., *testaceus*, *riparius*,
 Dej. *Omalium atrocephalum* Gyl., *ovatum* Gr., *triviale*
 Schüp., *planum*, *deplanatum* Gyl., *sorbi*, *striatum*, *florale*, *oxy-*
acanthae, *pallidum* Gr., *pusillum* Gyl. *Tachinus atricapillus*,
melanocephalus, *pronus* Kn., *atratus* Echſ., *analis*, *cer-*
nuus Gr. *Tachyporus suturalis*, *analis*, *humeralis*, *pusil-*
lus, *nitidulus*, *fimctarius*, *abdominalis*, *globulus* Dhl. *Hyp-*
pocyptus granulum.

Lomechusa emarginata. *Aleochara obscura*, *rufi-*
collis Wtl., *lugens* Gr., *rufipennis* Dj., *brevipennis*,
livida Dj., *nitida*, *morio*, *opaca*, *moesta*, *funeſta*, *reptans*,
teres, *bilineata* Gyl., *longicornis*, *togata* Erichſ., *inguinu-*
la, *obfucata*, *pulla* Gyl., *riparia* Erichſ., *tachyporo-*
ides Wtl., *linearis*, *exilis* Kn., *aethiops* Gr., *longula*,
minuta, *elongatula*, *angustula* Gyl., *incana* Ech., *excava-*
tula Gyl., *atra*, *rostrata* Ech., *intermedia* Ech., *corticina*
 Ech., *humillima* Ech., *fungi*, *lunulata* Pk., *socialis* Pk.,
velata Ech., *suppressa* Ech., *aterrima*, *nana*, *complicans*
 Kby., *pilicornis* Gyl.

Buprestis affinis, *laeta*, *viridis*, *angustula*. *Trachys*
minuta. *Aphanisticus pusillus*.

Elater linearis, *assimilis* Gyl., *subaeneus* Df., *ripar-*
ius, *bructeri*, *parvulus*, *minutus*, *asphaltinus* Kn., *eben-*
inus Germ. *aterrimus*, *ruficollis*, *fasciatus*, *4pustulatus*,
quercus Ol., var. *dimidiatus* St., *fugax*, *nigerrimus* Kn.,
Weberi Wtl., *striatus*, *sputator* Lin., *lapidicola*, *mim-*
tissimus Peir., *vilis* St., *nigrinus* Pk. *Cyphon deflexi-*
collis Müll., *melanurus*.

Eubria palustris. *Lycus affinis* Pk. *Cantharis di-*
scoidea Ch. var. *notata* Wtl., *pilosa* Pk., *pallida*, *fusci-*
cornis, *bicolor*, *litrata*, *nigriceps* Wtl., *testacea*, *al-*
pina, *albomarginata* St., *thoracica* Ol., *fulvicollis* Shlg.,
elongata Fal. *Malthinus carbonarius* Wtl., *lactus*
 Wtl., *fuscus* Wl., *brevicollis* Pk., *manrus* Zgl., *flaveolus*,
biguttatus, *fasciatus* Ol. *Malachius pulicarius*, *concolor*,
fasciatus, *angustatus* Dhl., *praecustus* Fal. *Dasytes palli-*
pes, *nigricornis*.

Hylecoetus dermestoides. *Xyletinus pectinatus*. *Dor-*
catoma dresdensis. *Anobium abietis*, *pusillum* Gyl., *cas-*
tanenm Hbst. *Ptinus 6punctatus* Pz., *elegans*, *crenatus*.
Scydmaemus elongatus Kz., *hirticollis*, *scutellaris* Kz.,
tarsatus. *Notoxus mollis*.

Necrophorus vestigator Gyl. *Silpha littoralis*, *reti-*

culata, tristis, opaca, dispar Gyl. Peltis ferruginea. Ips 4pustulata, 4guttata, abbreviata, ferruginea, 4punctata. Strongylus luteus, 4punctatus.

Nitidula bipustulata, pygmaea Gyl., subtilis Wtl., subrugosa Gyl., discolor Wtl., dulcamarac Ill., obsoleta, fusca Rossi. Cercus urticae, pedicularius, sambuci Mkl. Mieropeplus sulcatus. Engis humeralis. Anthrophagus nigricornis.

Cryptophagus cellaris, fumatus, rubescens Ill., fuscus, ferrugineus Schpl., rufus Wtl., abietis Pk., parallelipipedus Wtl., exëisus Wtl., globosus Wtl. Elachistus atomus Gyl., globulus Pk. Ptilium fasciculare, pusillum Gyl., thoracicum Wtl., flavicornis Wtl.

Sphaerius acaroides nov. Genus mihi. Sca-phidium 4 maculatum. Leptinus testaceus Müll. insectum rarissimum, inopia oculorum memorabile. Catops fuscus, elongatus, truncatus. Dermestes tessellatus. Hyrrhus gigas, ornatus, concolor St., setosus Wtl. Limnichus sericeus, versicolor Wtl.

Elmis Volkmar. Parnus auriculatus. Heteroeris pusillus Wtl. Hydrophilus piceus, seminulum, globulus, minutissimus.

Sphaeridium minutum, pygmaeum Ill. Sisyphus Schaeferi. Copris lunaris. Oniticellus pallipes. Outhophagus coenobita. Aphodius fasciatus bey Zwifel, merdarius, scybalarius, scrofa, tristis Gyl., piceus Gyl., rufescens, bimaculatus.

Trox arenosus Gyl. Odontaeus mobilicornis. Melolontha solstitialis, ruficornis. Anisoplia agricola. Hopleia argentea F. Trichius hemipterus. Cetonia marmorata. Tenebrio curvipes. Hypophloeus castaneus. Eustrophus bifossulatus Wtl. Boletophagus crenatus. Anisotoma signatum Wtl., orbiculare Hbst.

Agathidium orbiculatum Gyl., atrum Pk., punctulum Gyl., punctatum Wtl., staphylaeum Gyl. Orchestia fasciata Ill. Melandrya serrata. Cistela sulphurea. Ditylus laevis um Zwifel.

Anthicus rufipes Pk., monoceros. Rhipiphorus paradoxus um Zwifel.

Mordella aculeata, pusilla, axillaris Gyl. Anaspis frontalis, rufilabris St. Cantharis vesicatoria b. dem Schöffe Schönburg jährlich in Unzahl. Meloë scabrosa. Necydalis lateralis, adusta Pz., collaris Pz., viridissima, scutellaris Wtl., lurida, ustulata.

Anthribus undulatus Schh. Bruchus pisl, granarius, ambo valde noxii.

Rhynchites Bacchus, cupreus, nanus, minutus, aequatus, metallicus Dj., pauxillum, megacephalus Germ., nigrocyanus Wtl. Apion viciae, pisi, loti, marchicum, onopordii, pavidum, pallipes Gyl., brevisrostre Hbst. Orchestes decoratus Germ., viminalis, lonicerae, bifasciatus, calcar, populi, ilicis.

Cionus blattariae, scrophulariae, verbascl. Cleopus beceabungae, antirrhini. Sibinia cinerascens, potentillae, enucleator Pz., 5 punctata.

Oeobitis lythri. Falciger quercus, chrysanthemi, hirtulus Germ., atomarius St., depressicollis Gyl., cochleariae, assimilis, contractus Msh., floralis, litura, erysini, rugulosus, amblyrhynchus, castor, 4cornis Gyl., subfasciatus Gyl., bruchoides Hbst. Anoplus plactaris.

Balaninus salicivornis et var. pyrrhoceras Msh. Dorytomus vorax, tortrix, tremulae, salicinus, taeniatus, affinis Pk. Rhynchaenus acridulus, equiseti.

Anthonomus druparum, ulmi, pomorum, avarus. Ellescus scanicus, bipunctatus. Tanysphyrus lemae. Pis-sodes pini. Hypera melis, murina, viciae, pollux. Bagous lutosus Gyl., echinatus Wtl., subcarinatus Schh.

Merionus obscurus. Loborhynchus laudus Germ., ater Hbst., geniculatus Germ., rugifrons Gyl., hirticornis Hbst. (Simo), pertusus Zgl., porcatus, mollicornis Ehr. Chlorima viridis, graminicola Mg.

Polydrusus fulvipes, flavipes, herbeus Schh., undatus, viridipes Ulr., spartii Kch., viridicollis, viridus Schh., prasius Ol., micans. Sitona tibialis, maculata Wtl. Thylacites pilosellus.

Cleonis trisulcatus Hbst., cinerea, marmorata. Rhinodes aterrimus, duplicatus Germ., violaceus. Mecinus haemorrhoidalis. Baris atriplicis. Cossonus ferrugineus Ol., linearis.

Rhyncolus sculpturatus Wtl., chloropus Gyl., ferrugineus Wtl. Hylurgus angustatus, elongatus, testaceus. Hylesinus fraxini. Scolytus intricatus Kch. Bostriechus villosus, chalcographus, hispinus Mq., limbatus, abietis Zgl., pityophagus Erch., fuscus Msh., dryophagus Erch., carinatus Wtl., asperatus Gyl., Saxesenii Rtzb.

Platypus cylindrus. Cis hispidus Pk., fronticornis Schh., glabriculus Gyl., nitidus, micans, festinus Pz., punctiger Wl., fagi Wl., ater F. Latridius fuscus Gyl., serratus Pk., acuminatus Pk., sculptilis Schpl., angusticollis Schpl., aethiops, nigricaps Wtl., elongatus Schpl. Triphyllus bifasciatus, fumatus.

Monotoma longicelle Gyl., picipes Pk. Rhizophagus coeruleus Wtl., bipustulatus, depressus, dispar, politus Gyl., ferrugineus, parallelicollis Gyl.

Lycus canaliculatus. Silvanus nudentatus. Cucujus testaceus, crassicornis Wtl., duplicatus Wtl.

Spondylis buprestoides. Prionus coriarius. Monochamus sartor. Acanthocinus aedilis, atomarius. Pogonocherus hispidus.

Saperda ephippium, praenata et var. nigra, virescens. Callidium rusticum, fennicum, sanguineum, variabile, bajulus, undatum, violaceum, luridum. Obrium brunneum. Clytus arenatus, gazella F. Molorchus dimidiatus.

Rhagium mordax. Pachyta 4maculata, 6maculata Lin., collaris, virginea. Leptura atra, 7punctata, cruciata Ol., rubrotastacea, nigripes Pk., in montibus vicinis, livida, maculicornis.

Donacia rustica Ah., linearis, nigra, pallipes St., Orsodacne cerasi. Auchenia subspinoso. Lema melanopa, cyanella.

Hispa atra. Cassida ferruginea Marl., rubiginosa, thoracica, sanguinolenta, viridula, haemisphaerica Hbst., nobilis, vibex. Galleruca alni valde perniciose, nigricornis, capreae, nymphaeae, tenella. Luperus flavipes.

Haltica testacea, exoleta, transversa Msh., pratensis Pz., pallidicornis Wtl., lurida, nitidula, femorata Gyl., muscorum, obscurella Ill., hyoseyami, obesa Wtl., salicariae, parvula, impressa Wtl.

Timarcha coriaria, tenebricosa. Chrysomela sabulicola, cacaliae Schk. in montibus vicinis, aenea, cuprea, nobilis Wtl., cochleariae, armoraciae.

Eumolpus obscurus. Clythra bucephala, cyanea, longimana, 4maculata, 4punctata. Cryptocephalus sericens, violaceus, coryli, marginatus, hieroglyphicus.

Triplax nigripennis, aenea. Phalacrus punctatostriatus Wl., ovatus Ill.

Coccinella 6pustulata et var. 4 plagiata Wtl., variabilis, impunctata, 13 punctata. Scymnus frontalis, bipunctatus, ater, dorsalis Wtl.

Pselaphus Heisei. Arcopagus laevis Ulr. Claviger foveolatus.

Um Passau vorkommende neue Arten von Käfern.

1. Paederus flum Wl.

Fuscus, valde attenuatus, antennis pedibusque rufis, abdomine pone elytra coarctato.

Longitud. $1\frac{1}{2}$ — 2^{'''}.

Palpen von der Farbe der Antennen, die Kolbe dunkelbraun, Fresszangen von der Farbe der Antennen, der Kopf fast wie ein Quadrat, mächtig convex, fein punctiert, der Brustschild ensörmig, glänzend, gegen den Hinterleib zu eine Spur von einer Furche, sehr fein punctiert; Flügeldecken ziemlich rau und punctiert, die Segmente der Hinterleibsglieder oben hell, alle Theile, außer den erwähnten heller gefärbten, sind dunkelbraun. Dieses Thierchen kann mit keiner andern Art verwechselt werden.

2. Oxytelus asphaltinus Wl.

Totus aterrimus, nitens, thorace et elytris fossulatis.

Long. $1\frac{1}{4}$ '''.

Die Fühler ganz schwarz, auch an der Basis, die Fresszangen sehr groß, deutlich an der Spitze halbmondförmig und

mit zwei Haken versehen, hellbraun, nur an der Basis dunkler. Der Kopf ziemlich flach, glänzend, grob punctiert, die Punkte nicht glänzend, der Brustschild gerandet, vorn breit, nach hinten allmählich aber wenig verlaufend, so daß er breiter bleibt als lang; in der Mitte eine starke Furche, die durchaus geht, sonst überall mit tiefen Grübchen versehen, die hie und da zusammenlaufen und eine abgebrochene Furche darstellen. Die Flügeldecken an der Basis und rund herum fein gerandet, mit Grübchen ziemlich häufig versehen; der Hinterleib so lang, wie die vordern Theile zusammen. Die ganze Oberfläche des Käfers schön glänzend. Er ist wie der vorige sehr selten und kann nicht leicht verwechselt werden.

3. Anthophagus villosus Wl.

Totus testaceus, elytris fossulatis, abdominis apice nonnihil obscurato.

Long. $1\frac{1}{2}$ '''.

Dem Anth. obscurus Gr. ganz gleich, nur anders gefärbt, gröber punctiert und kleiner. Von der Basis der Fühler geht ein Wulst nach oben und zugleich nach der Mitte zu. Augen ganz schwarz. Die Flügeldecken mit einzeln stehenden, ziemlich langen Haaren versehen. Ebenfalls sehr selten. Könnte nur mit dem testaceus, aber nicht leicht verwechselt werden, da die Fühler kürzer, der Brustschild anders gebaut, die ganze Oberfläche des Körpers gewölbter und nicht so glänzend ist.

4. Aleochara (Falagria) ruficollis Wl.

Capite fere piceo, thorace rufescente, elytris fuscis, pedibus testaceis.

Long. 1 — $1\frac{1}{4}$ '''.

Der Kopf dunkelbraun, glänzend, kaum punctiert, die Fühler sehr dick, etwas länger als der Kopf mit dem Brustschild, an der Basis heller, allmählich sehr dick und dunkler werdend. Der Brustschild rothbraun, länger als breit, nach hinten stark auf einmal sich verdünnend, in der Mitte eine tiefe Furche, die weder die Basis noch die Spitze berührt, sonst stark punctiert, etwas rau erscheinend, doch noch glänzend. Die Flügeldecken mitsummen mäßig gewölbt, dunkelbraun, sehr häufig und fein punctiert, mäßig glänzend, der Hinterleib ziemlich schmal, gegen die Spitze zu dunkler als vorn.

Mit keiner andern Art leicht zu verwechseln und sehr selten.

Anmerk. Die Al. ruficollis Dhl. gehört zum Subgenus Bolitochara Mannerh., weswegen der gewählte Name um so mehr bleiben kann, weil Namen unbeschriebener Arten keinen Werth haben.

5. Aleochara tachyporoides Wl.

Totus fuscus, antennis, palpis pedibusque rufis.

Long. $1\frac{1}{4}$ '''.

Der Kopf flach ohne Erhabenheiten, ungemein fein punctiert, die Fühler kaum so lang als der Kopf mit dem Brust-

schild. Die einzelnen Fühlerglieder kugelig. Der Brustschild viel breiter als lang, matt, kaum bemerkbar punctiert, mit fahlen Sammethärchen besetzt, gewölbt. Die Flügeldecken kurz, mit-sammen gewölbt; einzeln wie schief eingestochen, fein punctiert, an der Spitze etwas heller; der Hinterleib sehr lang, gerandet, gewölbt, fein punctiert, die Segmente hinten hellbraun. Von dem Habitus eines schmalen Tachyporus. Selten.

6. *Elater Weberi* Wl.

Totus niger, flavo-sericeus, elytris punctatostriatis, interstitiis latis glabris.

Long. 4 — 4½'''.

Dieser *Elater* sieht dem *E. equestris* F. außerordentlich gleich, seine glänzendere Oberfläche, fahlere Sammetbehaarung, die am Brustschild wellenartig erscheint, unterscheiden ihn jedoch sehr gut. Zu Ehren des sel. Sam. Webers, des trefflichen Künstlers in der Insectenabbildung benannt, von dem wir ein Exemplar früher aus Berlin erhielten.

Diese Art ist sehr selten.

7. *Cantharis discoida* Ah. var. *notata* Wl.

Unterscheidet sich von der bekannten Art nur dadurch, daß der schwarze Fleck am Brustschild in der Mitte gespalten ist, so daß 2 schwarze Striche erscheinen.

8. *Cantharis nigriceps* Wl.

Tota testacea, capite, thorace et abdomine subtus antennisque nigris.

Long. 4 — 4½'''.

Der Kopf ist mäßig groß, matt, nicht sichtbar punctiert, die Basis der Fühler in einem gemeinschaftlichen tiefen Eindruck der Stirn, in der Mitte oberhalb der Fühlerbasis gerade zwischen den Augen eine rundliche, schüsselförmig vertiefte, ziemlich flache Erhöhung. Nur die ersten 2 Glieder der Fühler braun. Der Brustschild breit, hinten breiter als vorn, der Rand vorn und hinten abgestülpt, vorn mit drey flachen, sehr breiten schüsselförmigen Eindrücken, nicht so blaß als die Flügeldecken, das Schildchen ziemlich dunkel. Die Flügeldecken hinten breiter als vorn, stark und dicht punctiert mit Spuren zweyer linienförmiger Erhöhungen auf jeder Flügeldecke. Nur die hintern zwey Abschnitte des Hinterleibes blaßgelb, die andern schwarz, am Rande aber hell. Füße blaß. Sehr selten. Kann nicht leicht mit einer andern Art verwechselt werden.

9. *Malthinus carbonarius* Wtl.

Totus fuscus, thorax multo latior quam longus, valde ad latera depressus, nitens, antennis longis.

Long. 2¼ — 2½'''.

Der Kopf glänzend schwarz, mit feinen fahlen Härchen besetzt, Fühler ganz schwarz, nur die Spitze des Gliedes gelb. Der Thorax ganz glänzend, mit gelbem Rand eingefast, in der Mitte rechts und links eine Erhabenheit in die Quere, die Flü-

geldecken lang, fein runzlig, mit weißen Härchen. Nur dem *M. longipennis* Kz. etwas wenig ähnlich, durch Fühler und Brustschild aber sehr leicht zu unterscheiden.

Ziemlich selten.

10. *Malthinus lactus* Wl.

Totus fuscus, antennarum basi, elytrorum apice et pedum tibiis tarsisque rufis.

Long. 2½'''.

Der Kopf stark punctiert mit schwarzen Haaren, in der Mitte eine leise, breite Längenfurche. Der Brustschild glänzend, gerandet, ziemlich convex, ein Quadrat vorstellend mit deutlichen Ecken. Das Schildchen breit, die Flügeldecken glänzend, grob aber nicht tief punctiert und fein runzlig. Die Spitze lebhaft gelb.

Selten, dem *M. biguttatus* F. ähnlich, durch die Fühlerbasis leicht zu unterscheiden.

11. *Malthinus fuscus* Wl.

Totus fuscus, solummodo apice elytrorum lacte rufo, pedibus testaceis.

Long. 1½ — 2'''.

Der Kopf breit, gewölbt, punctiert, Fühler dunkelbraun, fast schwarz, der Brustschild glänzend, ungemein fein punctiert, breiter als lang, an den Seiten weit hinuntergebogen, die Ecken noch kennbar, der Rand durchaus heller. Die Flügeldecken blaß, kothfarbig, runzlig, die Spitze lebhaft gelb. Ist nicht leicht mit einer andern Art zu verwechseln.

12. *Nitidula subtilis* Wl.

Tota viridi-aenea, thorace ad latera marginato, elytris subtiliter punctatis.

Diese Art ist von den meisten Entomologen und auch von Gyllenhal mit der wahren *Aenea* F., die viel gröber punctiert, sonst aber in den Unrissen ganz ähnlich ist, zusammengeworfen und verwechselt worden. Dieser Käfer ist in Vergleich mit *N. aenea* sehr selten, sehr fein und sehr gedrängt punctiert. Wir halten ihn mit gutem Rechte für eine eigene Art.

13. *Nitidula discolor* Wl.

Transversalis, convexa, thorace fusco, elytris rufis, setis testaceis ornata. Magnitud. Nitid. aeneae.

Der Kopf breit, schmutzig schwarz, Fühler braun, der Brustschild viel breiter als lang, runzlig oder mit sehr vielen, nicht tiefen breiten Grübchen, die in einander fließen, bedeckt, darüber glänzende, braune, anliegende Borstenhaare, an den Seiten deutlich gerandet, auf den hintern Ecken abgerundet. Die Flügeldecken grob aber nicht eng punctiert, mit anliegenden Borstenhaaren. Unterscheidet sich von allen andern Arten durch die Gewölbtheit, verschiedene Farbe des Brustschildes von der der Flügeldecken usw. sehr leicht; ziemlich selten.

14. *Cryptophagus rufus* Wl.

Transversalis, convexus, totus rufus, thorace confertim punctato, elytris setis brevissimis ornatis.

Long. 1^{'''}.

Der Kopf breit, matt, einzeln punctiert, die Fühler hart, neben den Augen am untern Winkel, das erste Glied in keiner Grube, sondern freystehend, eingelenkt, die Mundtheile nach hinten, und schmal zusammengedrängt. Der Brustschild breit, convex, in der Mitte am breitesten, nach hinten mäßig sich verjüngend, ziemlich grob aber nicht häufig punctiert, der Hinterleib breiter als der Brustschild, die Flügeldecken ein wenig feiner punctiert, matt glänzend, mit sehr feinen blassen Härchen, alle Theile des Körpers braun. Dieses Thierchen hat viele Aehnlichkeit mit einem nicht vollkommen entwickelten *C. fuscus* Kn. ater Pz. Hbst. unterscheidet sich aber durch den breiteren, weniger glänzenden und dichter punctierten Halschild, und durch geringere Wölbung des Körpers, stärkere Behaarung der Flügeldecken und häufigere Punctur derselben.

Er ist sehr selten.

15. *Cryptophagus parallelipedus* Wl.

Thorace fusco, latitudine abdominis, elytris elongatis, fusco-rufis.

Long. 1 — 1¹/₄'''.

Die ungemein dicken, braunen Fühler ziemlich von dem inneren Augenwinkel entfernt sehr nahe an einander frey eingelenkt, der kastanienbraune Kopf glänzend, fein punctiert, der Brustschild länger als breit, ganz parallelipedisch, wie der Hinterleib, an diesem eng anliegend, glänzend, grob punctiert, ebenso die Flügeldecken, beyde mit anliegenden Härchen nicht dicht bedeckt; Füße braun. Kann mit keiner andern Art verwechselt werden. Sehr selten.

16. *Cryptophagus excisus* Wl.

Parvus, dilatatus, rufus, thorace ad latera exciso, elytris pilis longioribus ornatis.

Long. ¹/₂ — ²/₃'''.

Die Fühler hart am innern unteren Augenwinkel weit von einander eingelenkt, dick und braun. Der Kopf breit, mäßig grob punctiert. Der Brustschild viel breiter als lang, mäßig gewölbt, an der vorderen Hälfte ausgerandet, so daß 2 Zacken erscheinen, nach hinten mäßig verlaufend, grob punctiert, die Flügeldecken eben so grob punctiert, langhaarig. Diese Art unterscheidet sich von allen andern, mit ausgerandetem Brustschild versehenen durch Kleinheit, große Gedrungtheit des Körpers und feinere Punctierung. Ist sehr selten.

17. *Cryptophagus globosus* Wl.

Ovatus, aterrimus, nitens, antennis pedibusque castaneis.

Long. ²/₃'''.

Der Kopf glänzend, sehr fein punctiert, die Fühlerbasen

von einander entfernt, die ersten drey Glieder größer als die folgenden, die letzten drey Glieder dunkel. Der Brustschild breit, vorn viel enger als hinten, stark gewölbt, sehr glänzend und sehr fein einzeln punctiert. Der Hinterleib breiter als der Brustschild sehr gewölbt, die Flügeldecken sehr glänzend, sehr einzeln punctiert.

Diese Art unterscheidet sich sehr leicht von den bekannnten, und ist nicht leicht zu verwechseln. Sehr selten.

18. *Ptilium thoracicum* Wl.

Totum nigrum, convexum, latum, thorace nitente, magnitudine fere abdominis.

Magnit. totalis unius puncti.

Der Kopf glänzend, nicht sichtbar punctiert, die Fühler mit einzelnen langen Haaren besiedert, der Brustschild ausgezeichnet entwickelt, fast so lang wie der Hinterleib, breiter als dieser, stärker punctiert, glänzend, die Flügeldecken matt, grob punctiert, hinten breiter als der Hinterleib, Füße braun. Die ganze Oberfläche der Flügeldecke sammetartig, mit Härchen überzogen und dadurch wie durch glänzenderen Brustschild, von dem grobhaarigen *Pt. fasciculare*, dem es sonst sehr ähnlich ist, leicht zu unterscheiden.

19. *Ptilium flavicorne* Wl.

Totum nigrum, antennarum base pedibusque testaceis.

Præcedente dimidio majus.

Der Kopf glänzend, kaum sichtbar punctiert. Die Fühler nur an der Spitze dunkel. Der Brustschild mäßig groß, glänzend, sehr fein punctiert, die Flügeldecken rauh, sammetartig behaart, hinten an dem Körper fast aufliegend und anschließend.

Nebst dem vorhergehenden selten.

20. *Sphaerius Wtl., acaroides* Wl.

Ephistemus? Westwood

Dieses Thierchen ist von der Größe eines Christpunctes, und daher können die Gattungscharactere nicht detaillirt beschrieben werden. Die Fühler sind ungemein dünn und enden in eine dicke Kolbe, die mit drey sehr langen Borstenhaaren besetzt ist. Die Palpen sind ebenso gebaut, nur viel kürzer. Der Gesamthabitus erinnert an ein *Agathidium*, der Bau des Brustschildes entfernt es aber wieder gänzlich. Der Bau der Palpen mit dem kugligen Knopf oder letztem Gliede charakterisirt dieses neue Geschlecht hinlänglich.

Artbeschreibung.

Ovatus, nigerrimus, nitens, abdomine convexiore quam thorax.

Der Kopf klein, glänzend, der Brustschild nach vorn sehr stark geneigt, sehr breit, verhältnißmäßig gegen den Hinterleib nicht groß, gegen die Basis zu sich erweiternd, ohne sichtbare

Punctierung. Der Hinterleib sehr gewölbt, kuglig, vorn von der Breite des Brustschildes gegen die Mitte zu am dicksten, sehr glänzend, nicht sichtbar punctiert. Lebt auf nassem Boden neben ganz kleinen laufenden Quellen zwischen dem Gras und ist nicht selten, jedoch schwer zu finden. Auch in der Gegend von Wolfreathshausen bey München.

21. *Byrrhus setosus* Wl.

Globosus, totus niger, thorace punctato, elytris forte punctato striatis.

Long. $1\frac{1}{2}$ '''.

Der Kopf sehr dicht punctiert, der Brustschild dicht punctiert, sehr breit, nach hinten sich allmählich erweiternd, der Hinterleib fast kugelig, doch nach hinten zu spitzig verlaufend, sehr hoch, punctiert-gestreift, die einzelnen Punkte wie kleine Löcher, die Zwischenräume glatt, mit einzeln stehenden Borsten, die sich leicht abreiben.

Dieser Käfer lebt hier und an andern Orten Deutschlands, jedoch sehr selten. Dem Habitus nach dem setiger III. ganz ähnlich und mit abgeriebenen Exemplaren dieser Art leicht zu verwechseln, wenn man die Punctstreifen übersieht.

22. *Limnichus versicolor* Wl.

Niger, pilis albis flavisque in plagas ordinatis ornatus.

Diese ausgezeichnet schöne Art ist noch einmal so groß, als *L. sericeus* Dtt., sonst in der Gestalt ähnlich. Der Brustschild sehr breit, gegen das Schildchen zu an beyden Seiten ausgeschnitten, so daß hart am Schildchen eine Art von Sattel erscheint. Die ganze Oberfläche des Käfers ist mit hart aufliegenden Borstenhaaren bedeckt. Eine Parthie weißer, einen Fleck bildend, ist auf jeder Schulter; in der Mitte der Flügeldecken sind überall zwey solche, an unterbrochene Binden erinnernd, und an der Spitze ist noch einer. Die andern Haare sind fahlgelb. Sie reiben sich sehr leicht ab. Der Käfer ist an einer nassen Stelle bey Passau sehr gemein gewesen, verliert sich aber immer mehr, weil eben darauf ein Fahrweg ist, der jetzt mehr als sonst benutzt wird.

Einige Bemerkungen über Calamiten

vom Prof. Germar in Halle, vorgetragen in der Versammlung der deutschen Naturforscher zu Prag 1837. Taf. III.

Die Calamiten werden ziemlich allgemein für eine Gattung der Equisetaceen angesehen, ja Göppert zweifelt sogar, ob sie wesentlich von den Equisetiten zu trennen wären (*S. Germars Lehrb. d. gef. Mineral. 2. Ausgabe S. 433*). Es scheint aber, daß man unter die Gattung *Calamites* mehrere Arten stellt, die gar nicht dahin gehören, und daß unsere ganze Kenntniß dieser Pflanzen noch sehr unvollständig ist. *Cotta* fand seine Vermuthung, daß die innere Structur seiner *Calamitea* die Structur von *Calamites* sey, durch mehrere Exemplare *Jhs* 1838. Heft 4.

bestätigt, an welchen außer der innern auch sehr deutlich Spuren der äußern Structur vorhanden waren, und Göppert erkannte die ähnliche innere Structur bey den Piperaceen. Bevor indessen nicht die äußern Formen der von ihm beobachteten *Calamitea* genauer die Identität mit *Calamites* darthun, möchte daraus nur zu folgern seyn, daß es calamitenähnliche Pflanzen gibt, welche die Structur von *Piper* besitzen. Vergleicht man die Merkmale der *Calamites* der Grauwacke mit denen des Steinkohlengebirges, und selbst jede derselben wieder unter sich; so stößt man auf so manchfaltige Abweichungen, daß man nicht mehr weiß, was man als eigentliche *Calamites* betrachten und wie man die Gattungsmerkmale festsetzen soll; und auf der andern Seite wird die Unterscheidung mancher Arten wieder so unsicher, es erscheinen so viele Uebergänge, daß man über den Werth und die Unveränderlichkeit einzelner Merkmale sehr ungewiß wird. Es dürfte daher für jetzt am zweckmäßigsten seyn, die einzelnen Arten genau ins Auge zu fassen und sie an ihren Fundorten in möglichst großen und zahlreichen Exemplaren zu untersuchen, und in dieser Ansicht möchten nachstehende Bemerkungen einiges Interesse gewähren.

In dem Schieferthone der Steinkohlenlager von Wettin und Löbejün sind nur zwey Arten von *Calamites* in einiger Menge vorhanden, von denen ich den einen für *Calamites listii* Brongn., den andern für *C. alternans* Sternb. halte. Von dem letztern, der von *C. dubius* Brongn. *Hist. d. vég. foss. p. 130 tab. 18, f. 1—3.* vielleicht nicht verschieden ist, kommen mitunter ausgezeichnete Exemplare vor. Dieser *Calamite* zeichnet sich durch alternierende dünne Streifen, mit einem Knöchchen oder Grübchen an der Wurzel und ungleich weit von einander absteigende Gelenke aus. Das Alternieren der Streifen ist jedoch nicht überall sichtbar, sondern gar oft scheint ein Streifen unmittelbar aus einem Gelenke in das andere überzusetzen. Besonders interessant ist das gegen 2 Fuß lange, gegen 3 Zoll breite Exemplar, von dem das untere abgebrochene Drittel auf Tafel 3. Fig. 1. abgebildet ist. Es enthält 30 Glieder, die sich je neun, als zu einer besondern Abtheilung gehörig vertheilen lassen.

Von diesen neun Gliedern ist das erste das längste, die folgenden verkürzen sich allmählich und das neunte ist das kürzeste. Auf der Naht des neunten Gliedes, theilweise auch etwas unter derselben stehen Narben, durchschnittlich vier auf jeder Seite, also acht oder neun auf dem ganzen Gelenke, und in gleicher horizontaler Entfernung von einander. Diese Narbenstellung und Verkürzung der Glieder kehrt in dem vorliegenden Exemplare viermal wieder und wurde bey allen bis jetzt beobachteten Exemplaren erkannt. Bey einem großen Exemplar von ohngefähr anderthalb Fuß Länge und neun Zoll Breite war nur einmal die Narbenstellung, wohl aber zweymal die progressive Abnahme der Größe der Glieder sichtbar. Nach oben hin verschmälert sich die ganze Pflanze etwas, aber doch wenig.

Es kann kaum einem Zweifel unterworfen seyn, daß diese neungliedrige Abtheilung und Narbenstellung mit dem periodischen Leben der Pflanze in Verbindung steht und durch sie bedingt wird, und kaum kann man anders mutmaßen, als daß sie das Product des jährlichen Wachstums der Pflanze ist. Ja man möchte fast noch weiter gehen und jedes Glied für ein